

Erinnerungen an Edmund Reitter.

Von Dr. A. Fleischer, Obersanitätsrat in Brünn.

Im Jahre 1868 begann ich als Sextaner des Gymnasiums in Teschen Käfer zu sammeln. Dort machte ich die Bekanntschaft mit Edmund Reitter, Ökonomiepraktikanten in Steinau bei Teschen. Mit ihm unternahm ich einige Sammelausflüge in die Wälder der Umgebung. Mit Vergnügen erinnere ich mich an unsere Freude, als wir aus Moos die ersten Pselaphiden und Scydmaeniden aussiebten, damals selbstverständlich noch ohne Käfersieb. Bald darauf unternahm Reitter seine erste Sammelreise in die Karpathen und nach der Rückkehr besuchte ich ihn in seinem Elternhause und bewunderte sein für die damalige Zeit kolossales Sammelmaterial, welches er teils vertauschte, teils, um die Kosten zu decken, verkaufte, womit der geschäftliche Teil seiner Tätigkeit begann. Als Reitter später nach Mödling übersiedelte, besuchte ich ihn dort und wir unternahmen zusammen Sammelausflüge in die Umgebung. Im Jahre 1901 unternahm ich mit Reitter, Formanek und Miller eine Sammelreise nach Bosnien und die Herzegowina, wo wir eine ganze Reihe von neuen Arten entdeckt haben.

Als ich mich in den Jahren 1897—98 für Dyschirien zu interessieren begann, überließ mir Reitter bereitwilligst sein ganzes diesbezügliches Material, welches damals allerdings nicht groß war. Das mir zur Verfügung gestellte Material des Wiener Hofmuseums war nicht viel größer, weshalb mitunter Lücken entstehen mußten. Zusammen verfaßten wir dann Bestimmungstabellen, Reitter die Tabelle der *Scarites*- und ich die der *Dyschirius*-Arten. Die Tabelle der *Psalidium*-Arten konnte ich auf Anraten von Reitter nach dessen Materiale verfassen.

Im Jahre 1905 sammelte ich zufällig einige *Liodes*-Arten und konstatierte bei der Determination, daß mehr als die Hälfte der Arten, die ich im Tausche erworben hatte, falsch determiniert waren und begann die *Liodini* systematisch zu sammeln und zwar nicht nur an verschiedenen Orten, sondern auch zu verschiedenen Jahres- und Tageszeiten.

Meine veröffentlichten biologischen Notizen erregten das Interesse der Entomologen in ganz Europa, so daß ich ein riesiges Material von Museen und Entomologen zur Revision erhielt. Reitter schickte sein ganzes Material, Ganglbaur das des Wiener Hofmuseums, Sahlberg (Mus. Helsingfors), v. Heyden (Mus. Frankfurt), Jacobson (Mus. St. Petersburg), Champion (Britisches Museum). Weitere Sendungen kamen von einer großen Anzahl hervorragender Entomologen. Selbstverständlich war ich mit Reitter fortwährend in brieflichem Verkehr und seine Briefe bilden den größten Band in meiner Korrespondenz-Sammlung. Ich besuchte ihn öfters in Paskau. Der letzte Besuch war einen Tag vor seinem Tode und dieser Besuch bleibt mir für immer in traurigster Erinnerung. Freund Reitter lag im Bette, konnte nur leise sprechen und erzählte mir mit Tränen in den Augen, von den schweren Schicksalsschlägen, die ihn und seine Familie betroffen hatten. Er mußte seine große Hauptsammlung vorzeitig verkaufen und sollte auch seine kleinere Handsammlung abgeben. Er war sich dessen vollkommen bewußt, daß seine letzte Stunde nahte und ist am nächsten Tage an Lungenblutsturz gestorben.

Nach seinem Tode wurde der Verkauf der Handsammlung annulliert und diese bildete dann mit dem großen Dublettenmaterial die Basis, auf der sein Sohn Emmerich den geschäftlichen Teil der Tätigkeit seines Vaters fortsetzen konnte.

Bei jedem Besuch bei meinem Freunde Reitter fand ich ihn in vollster wissenschaftlicher Tätigkeit: Verfassungen von Bestimmungstabellen, Beschreibung neuer Arten, wissenschaftlicher Bestimmung eines riesigen Käfermaterials, das ihm aus allen Ländern zugeschickt wurde.

Den geschäftlichen Teil seiner Tätigkeit führte er meistens nicht selbst, sondern sein tüchtiger Geschäftsführer Sequens, welcher später von Emmerich Reitter übernommen wurde und der mit seiner Sachkenntnis die Weiterführung des Geschäftes ermöglichte.

Edmund Reitter bleibt allen, die ihn kannten, in der besten Erinnerung.

Nachschrift.

Die Bemerkung des Herrn Obersanitätsrates Dr. Fleischer über die schweren Schicksalsschläge, die meinen Vater betroffen hatten, gibt mir Veranlassung darüber nähere Mitteilungen zu machen. In den Kriegszeiten, wo das Geschäft vollständig brach lag, verlor er den größten Teil seines geringen Vermögens und mußte seine an Typen überaus reiche Sammlung verkaufen. Der Erlös wurde zur Tilgung seiner geschäftlichen Verpflichtungen verwendet. Er verfügte zuletzt über ein so geringes Einkommen, daß seine entomologischen Freunde in der Tschechoslowakei bei der Regierung um einen Ehrensold für den allgemein bekannten Entomologen ansuchen wollten. Die hinterlassenen Insektendubletten und die Bücherei erwarb ich von meiner Mutter, erstere um einen viel höheren Preis als für die Hauptsammlung bezahlt wurde. Auch dieses Geld mußte noch für die geldlichen Verpflichtungen meines Vaters ausgegeben werden. Obwohl ich meine Mutter fortwährend unterstützte und dies auch jetzt noch tue, erwirkten hervorragende tschechoslowakische Entomologen bei der Regierung eine Gnadenpension von 250 Kč für dieselbe. Ich teile dies mit, weil in einer tschechischen Zeitung ein Artikel über meinen Vater und mich erschienen ist, in welchem gegen diese Gnadenpension protestiert und die Entomologen angegriffen wurden, die dafür eingetreten sind. Ich selbst befand mich nach dem Umsturze in mißlichen Verhältnissen und mein Institut und meine Familie konnte nur durch Unterstützung meines Schwiegervaters erhalten bleiben. Erst als ich es auf eine neue Grundlage gestellt und neue Abnehmer gefunden hatte, konnte ich es selbständig weiterführen.

Emmerich Reitter.

Neue Kurzflügler aus China.

Von Dr. Max Bernhauer, öff. Notar in Horn, Niederösterreich.

Quedius douglasi nov. spec.

Dem *Qu. mesomelinus* Marsh. in Färbung, Gestalt und Größe täuschend ähnlich, bei genauerer Ansicht aber leicht durch den dicht punktierten Hinterleib, die Stellung des rückwärtigen Stirnpunktes und die nur hinten entwickelte Schläfenrandlinie zu unterscheiden. Durch das letztere Merkmal schließt sich die Art an *Qu. scitulus* Grav. an, mit welcher sie jedoch schon durch die Färbung, die kleineren Augen, die Stellung